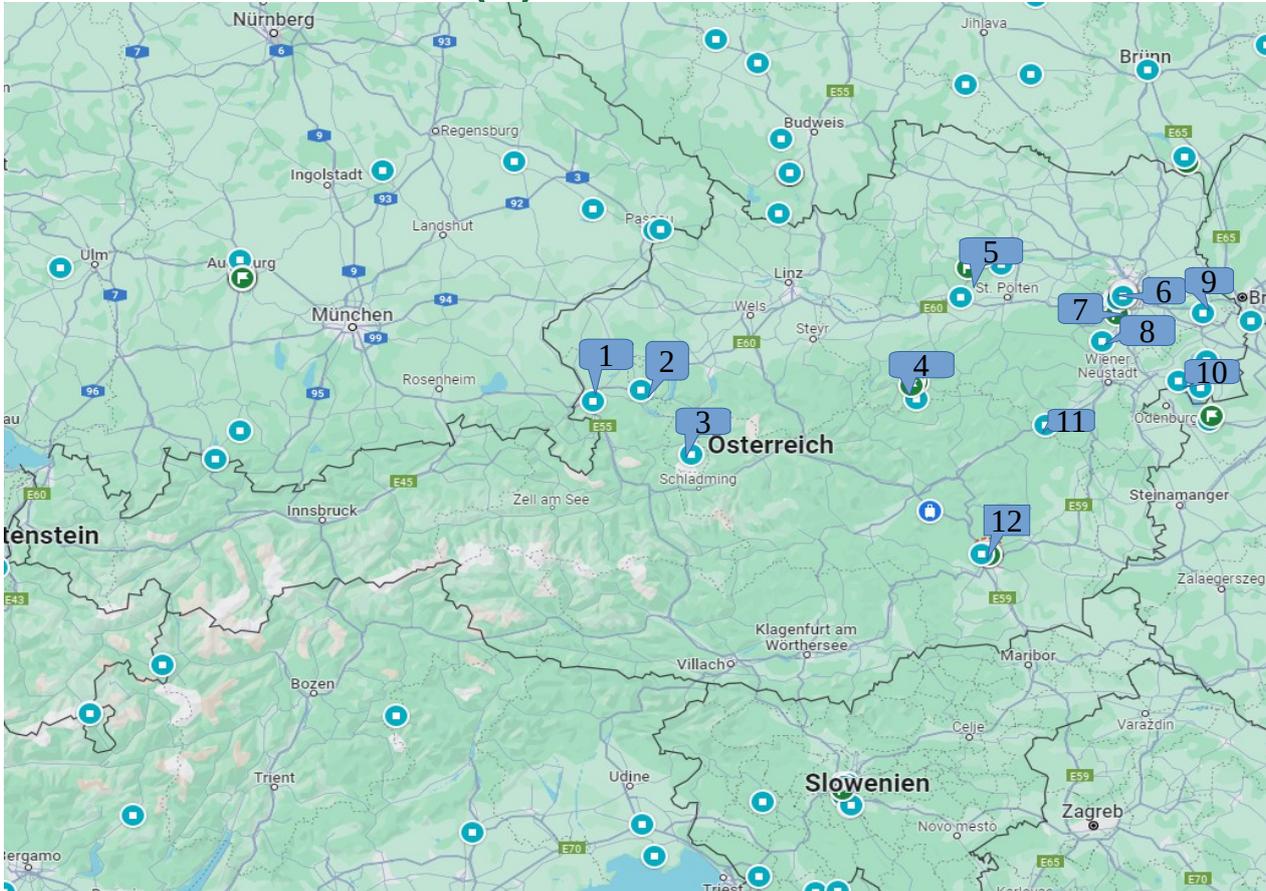




Geschichte(n)-Orte in Österreich



1	Histor. Zentrum von Salzburg	Stadt, Festung	Klare Empfehlung	Blogbeitrag
2	Pfahlbauten am Mondsee	Ausgrabungsstätte	Ausflug	Blogbeitrag
3	Hallstatt- Dachstein	Kulturlandschaft	Klare Empfehlung	Blogbeitrag
4	Wildnisgebiet Dürrenstein	Naturschutzgebiet	Wanderung/ Ausflug	Blogbeitrag
5	Kulturlandschaft Wachau	Klöster, Weindörfer	Klare Empfehlung	Blogbeitrag
6	Schloss+Gärten Schönbrunn	Schloss	Klare Empfehlung	Blogbeitrag
7	Histor. Zentrum von Wien	Stadt	Klare Empfehlung	Blogbeitrag
8	Kurstadt Baden bei Wien	Stadt, Therme	Ausflug/Empfehlung	Blogbeitrag
9	Röm. Limes - Heidentor	Ausgrabungsstätte	Ausflug/Spez. Interesse	Blogbeitrag
10	Neusiedler See	Kulturlandschaft	Klare Empfehlung	Blogbeitrag
11	Semmeringbahn	Hist. Technik	Ausflug/Empfehlung	Blogbeitrag
12	Altstadt von Graz, Eggenberg	Stadt, Schloss	Klare Empfehlung	Blogbeitrag

Fahren im Land: Es wird sehr ordentlich gefahren, die Straßen sind sehr gut, auch im Gebirge. Es gibt Vignetten mit unterschiedlichen Laufzeiten an den Tankstellen und neu – auch digital mit sofortigem Start oder für die Durchreise. Alle Infos hier – [Link](#). Einige Tunnel kosten zusätzlich – an der Station zu zahlen.





1. Historisches Zentrum von Salzburg (Welterbe seit 1996)

- Beschreibung

Salzburgs reiches Stadtgefüge entstammt der Zeit vom Mittelalter bis zum 19. Jahrh., als es ein Stadtstaat unter einem Fürsterzbischof war. Hier entstand zunächst extravagante gotische Kunst, bevor das Zentrum der Stadt durch die italienischen Architekten Vincenzo Scamozzi und Santini Solari sein barockes Aussehen erhielt. Die Gebiete der Fürsterzbischöfe mit Dom, Residenz, Franziskanerkloster, Abtei St. Peter und den zugehörigen Plätzen sind klar von den Bürgerhäusern um die engen Gassen und die drei historischen Märkte getrennt. Die Festung Hohensalzburg beherrscht die Bergkulisse. Salzburg als Heimat Wolfgang Amadeus Mozarts hat ein weltweit bedeutendes Kulturleben (Salzburger Festspiele).

- Impressionen



- mein Eindruck

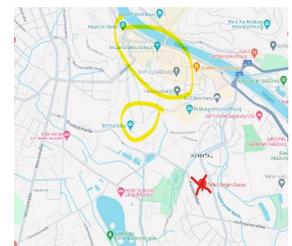
Ein Spaziergang durch die schmalen Straßen und über die Marktplätze der schönen Altstadt mit den bunten jahrhundertealten Häusern führt zu Mozarts Geburtshaus. Die Plätze rings um den Dom sind fürst(erzbischöf)lich groß und glanzvoll. Der barocke Dom ist üppig verziert, sehenswert sind auch die Eingangstore. Salzburg ist farbenprächtig und voll verspielter südlicher Lebenslust. Die Seilbahn oder eine schmale Treppe führt auf den Berg. Hier erwartet die Besucher eine Bilderbuch-Festung mit dicken Mauern, Zinnen, Türmen, Brunnen und Kapelle sowie verschiedenen Museen und ein toller Blick über die Stadt im Tal (mehr dazu im o.g. Blogbeitrag).

- meine Bewertung

Salzburg ist eine wunderbare Stadt voller Flair, Kultur und Sehenswürdigkeiten. Schon alleine ein Bummel durch die Altstadt und über die Brücken ist ein Erlebnis. Auf der Festung Hohensalzburg kann man viele interessante Stunden zubringen. Wer Salzburg erleben und an seiner Kultur teilhaben möchte, sollte sich dafür ausreichend Zeit nehmen, es lohnt sich.

- Plan, Anfahrt, parken/übernachten

Wie in jeder größeren Stadt ist parken ein Problem, nicht kostenlos und dazu zeitlich begrenzt. Sonnta, manchmal auch Samstag ist es kostenfrei, die Zeitbegrenzung besteht trotzdem. Ich habe hier (X) kostenlos geparkt.





2. prähistorische Pfahlbauten am Mondsee (Welterbe seit 2011)

- Beschreibung

Das Welterbe umfasst 111 der 937 bekannten archäologischen Pfahlbaustätten in sechs Ländern der alpinen und subalpinen Regionen Europas. Die Überreste prähistorischer Siedlungen aus der Zeit von 5.000 bis 500 v. Chr. (Jungsteinzeit bis Bronzezeit) wurden unter Wasser an Seeufern, entlang von Flüssen oder in Feuchtgebieten, gefunden. Diese wassergesättigten Standorte boten außergewöhnliche Erhaltungsbedingungen für die organischen Materialien, so dass die Forscher hier umfassende Erkenntnisse über die frühen Agrargesellschaften in Europa sammeln konnten. Die gewonnenen Informationen über Landwirtschaft, Viehzucht und Entwicklung der Metallurgie über einen Zeitraum von mehr als vier Jahrtausenden beschreiben den Beginn moderner Gesellschaften. Daneben enthüllten sie auch Details von Handelsrouten für Feuerstein, Muscheln, Gold, Bernstein und Töpferwaren. Neben Einbaumkanus wurden in den Pfahlbausiedlungen Holzräder mit Achsen für zweirädrige Karren aus der Zeit um 3.400 v.Chr. als die ältesten der Welt sowie die ältesten Textilien in Europa aus dem Jahr 3.000 v. Chr. gefunden.

- Impressionen



- mein Eindruck

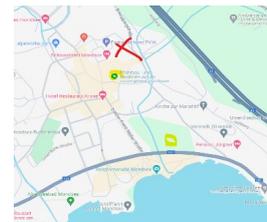
An der Seepromenade gibt es eine sehr informative Ausstellung mit einem Einbaummodell und im Museum Fundstücke. Der kleine Ort am See ist ganz auf Touristen eingestellt und präsentiert das Salzkammergut von seiner architektonischen und kulinarischen Seite.

- meine Bewertung

Mondsee ist ein schönes Ausflugsziel und man bekommt hier auch einige Informationen zu den Pfahlbau-Funden. Wer mehr wissen möchte, sollte eines der größeren Museen anfahren (mehr dazu und über andere Pfahlbau-Stätten im o.g. Blogbeitrag).

- Plan, Anfahrt, parken

Mondsee hat einen großen kostenlosen Parkplatz fußläufig zum Zentrum und zur Seepromenade (X)





3. Kulturlandschaft Hallstatt/Dachstein (seit 1997 Welterbe)

- Beschreibung

Hallstatt-Dachstein im Salzkammergut spielte durch die Salzgewinnung eine wichtige Rolle und hat später durch seine Schönheit viele Künstler inspiriert. Im 2. Jahrtausend v. Chr. begann hier die Salzherstellung durch Verdampfen der Sole mithilfe des Holzes aus der Umgebung. Zentrum war die Stadt Hallstatt, was Salzsiedlung bedeutet. Durch die Platznot an den steilen Hängen des Sees hat der Ort eine einzigartige Architektur. Nach einem Brand im Jahr 1750 wurden die Holzhäuser im spätbarocken Stil wieder aufgebaut. Die Schönheit der Alpenlandschaft hat im frühen 19. Jahrh. Schriftsteller und Maler inspiriert, denen der Tourismus folgte und hier eine Pionierregion des modernen Alpinismus entstand.

- Impressionen



- mein Eindruck

Die Runde beginnt mit dem Fotostopp vor dem Ort, dann sind verschiedene Wege des Salzes ausgeschildert und es geht auf steilen Treppen hinauf über den Friedhof bis zu den Aussichtspunkten. Im Zentrum sind der wunderschöne Marktplatz, einige Kirchen, eine heilige Quelle und das Salzsiedehaus zu besuchen. Ein Schaubergwerk mit unterirdischer Bootsfahrt und einen Skywalk gibt es außerhalb des Ortes (mehr dazu im o.g. Blog)

- meine Bewertung

Hallstatt ist ein sehenswerter Ort mit einzigartiger Architektur, malerisch gelegen und von seiner Geschichte her sehr interessant. Eingebettet in eine traumhafte Umgebung und mit vielen Annehmlichkeiten und Aktivitäten für seine Besucher kann man hier einige erlebnis- und abwechslungsreiche Urlaubstage verbringen und Ausflüge unternehmen. Hallstatt und die Dachsteinregion sollte man unbedingt, aber am besten außerhalb der Hochsaison, besuchen.

- Plan, Anfahrt, parken

Parken ist ein großes Problem, ich hatte einen der letzten Plätze entlang der Zufahrtsstraße gefunden, da der Parkplatz oberhalb des Ortes meist voll ist. Übernachtet habe ich an einem wunderschönen Picknick- und Badeplatz am See (X).





4. Wildnisgebiet Dürrenstein (transnationales Welterbe seit 2007)

- Beschreibung

Die Rotbuche breitete sich seit der letzten Eiszeit, bedingt durch ihre besondere Anpassungsfähigkeit, aus den Alpen und Karpaten über den gesamten Kontinent aus. Zum transnationalen Weltnaturerbe der alten Buchenwälder und Buchenurwälder der Karpaten und anderer Regionen Europas gehören die bedeutendsten Zeugnisse naturnaher Tiefland-Buchenwälder und herausragende Mittelgebirgsbuchenwälder in 18 Ländern.

- Impressionen



- mein Eindruck

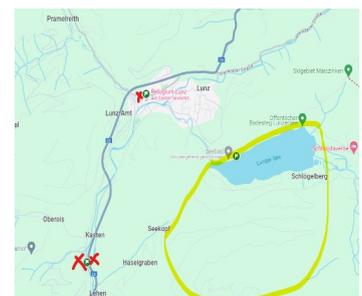
Das Wildnisgebiet Dürrenstein ist Österreichs einziges strenges Ia-Schutzgebiet. In Lunz lädt das Haus der Wildnis mit vielen Informationen über das Landschaftsschutzgebiet Jung und Alt zu einem Besuch ein. Näher an den Wald heran kommt man am Lunzer See und hier beginnen auch schöne Wanderwege. Mehr dazu und über andere interessante Waldgebiete im o.g. Blogbeitrag.

- meine Bewertung

Das Wildnisgebiet Dürrenstein-Lassingtal ist ein malerischer und interessanter Ort mitten in Österreich. Hier wird viel für den Naturschutz und seine Vermittlung getan. Das Haus der Wildnis in Lunz bietet neben vielen Informationen geführte Wanderungen an. Daneben sind auch schon eine Rast am Lunzer See oder auch an der Töpper Brücke ein kleines Erlebnis auf der Durchreise.

- Plan, Anfahrt, parken

Schon die Fahrt nach Lunz ist ein Erlebnis. Am Haus der Wildnis gibt es einen Parkplatz (X), entlang des Sees ist es überall kostenpflichtig. Ein Stopp an der Töpper Brücke lohnt sich (XX)..





5. Kulturlandschaft Wachau (Welterbe seit 2000)

- Beschreibung

Die Wachau, der Abschnitt des Donautals zwischen Melk und Krems, ist seit prähistorischen Zeiten besiedelt und wurde sukzessive durch die Menschen verändert. Die Schönheit der Landschaft mit ihren Weinhängen und Aprikosenplantagen wird durch Klöster und Burgen auf den Bergen, Weinbauerndörfer und romantische Städte im Flusstal untermalt. Um 800 legten die Mönche die ersten Weinterrassen an, später kamen Obstplantagen dazu. Die Grundrisse der Wachauer Städte und Winzerdörfer stammen aus dem 11. -12. Jahrh., im 15. und 16. wurden die hölzernen Bauern- und Bürgerhäuser durch Steinbauten mit Erkern, Statuen, Wandmalereien und Sgraffitoarbeiten, Gemälden oder Barockfassaden verziert. Die ehemaligen Winzerhöfe, Tavernen, Stationen zum Wechseln von Zugpferden, Bootsführer- und Zollhäuser, Mühlen, Schmieden oder Salzlagerhäuser werden noch heute zu Handels- und Handwerkszwecken genutzt.

- Impressionen



- mein Eindruck

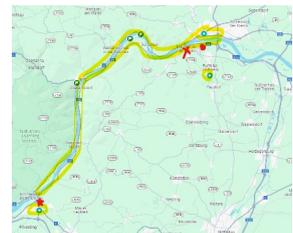
Auf einer Tour durch die Wachau kommt man zu sehr vielen unterschiedlichen und sehenswerten Zielen, allen voran die beiden Klöster Melk und Göttweig. Ein Rundgang durch die Städte und Dörfer gehört unbedingt dazu, ebenso eine Fahrt entlang der Donau, am besten auf beiden Ufern. Alle Must-See zu beschreiben, sprengt den Rahmen dieses Flyers - mehr deshalb im o.g.Blog.

- meine Bewertung

Die Wachau ist eine wunderbare, sehens- und erlebenswerte Landschaft. Nicht nur die beiden außergewöhnlich schönen barocken Benediktinerstifte, die majestätisch auf ihren Bergen thronen und die Umgebung dominieren, sind einen ausgedehnten Besuch wert. Auch die Städtchen und Weinbauerndörfer lohnen einen Rundgang und vor allen Dingen eine Einkehr zur Verkostung des Heurigen oder der regionalen Weine und der Köstlichkeiten aus Topf und Pfanne.

- Plan, Anfahrt, parken/übernachten

Die Eintrittskarte zum Kloster Melk beinhaltet die Parkgebühren für den ganzen Tag auf dem Museumsparkplatz (*). In Mautern kann man vor dem Museum neben der Brücke parken (X) und übernachten ist am Badesee Mautern am Limes (O) möglich. Stift Göttweig hat ebenfalls einen großen Parkplatz.





6. Schloss und Gärten Schönbrunn (seit 1996 Welterbe)

- Beschreibung

Die Schloss- und Parkanlage Schönbrunn wurde ab 1743 unter Maria Theresia an der Stelle eines zerstörten kleinen Jagdschlusses in ihrer heutigen Form ausgebaut. Bis 1918 war hier die beeindruckende Sommerresidenz der habsburgischen Kaiser. Die weitläufigen Barockgärten mit ihren Gebäuden, darin auch dem weltweit ersten Zoo von 1752, zählen zu den kulturhistorisch und künstlerisch bedeutendsten Anlagen Europas. Schönbrunn ist nicht nur ein Symbol für die Pracht des Hauses Habsburg, sondern in seiner Anlage ein Gesamtkunstwerk der barocken Repräsentationsarchitektur.

- Impressionen



- mein Eindruck

Schönbrunn ist ein Besuchermagnet. Wenn man die Parks genießen und einen unverstellten Blick auf das Schloss haben möchte, sollte man schon vor der Öffnung des Schlosses da sein. Es gibt Touren und Museen für die verschiedenen Interessen und Altersgruppen. Im Schloss darf nicht fotografiert werden, was sicher den Besuchermengen geschuldet ist. Man bekommt ein Zeitfenster und einen Audioguide, der sehr kurzweilig und informativ durch die Räume führt (mehr im o.g. Blogbeitrag).

- meine Bewertung

Die Schlossanlage von Schönbrunn ist zurecht Österreichs Besuchermagnet. Hier kann man ganz nach seinen Interessen in den verschiedenen Museen viele abwechslungsreiche und informative Stunden zubringen, ohne auch nur ansatzweise alles gesehen zu haben. Der Rundgang durch die Gärten und Parks ist ein Genuss für Augen und Seele und man kann noch heute das Konzept der Verschmelzung des Schlosses mit seiner Umgebung spüren. Ein Besuch in Wien sollte unbedingt mit einem in Schönbrunn gekrönt werden.

- Plan, Anfahrt, parken/übernachten

Parken ist ein Problem: In den dafür vorgesehenen Straßen hinter dem Schlosspark gibt es zwar freie Parkplätze, doch sie sind nach 9 Uhr Kurzzeitparkplätze (2 Stunden) und nur mit einem Parkschein, den man vorab an einem Kiosk oder einer Tankstelle erwerben oder mit einer App kaufen muss, nutzbar. Die beste Gelegenheit für den Schlossbesuch ist deshalb am Wochenende, da parkt man kostenlos und unbegrenzt, alternativ sollte man einen P+R anfahren und die Öffentlichen nutzen. Auch von Baden bei Wien hierher zu fahren wäre eine Alternative.



7. historisches Zentrum von Wien (seit 2001 Welterbe)

- Beschreibung

Die Stadt bildete sich aus Siedlungen der Kelten und Römer, sie wurde schließlich Hauptstadt und Herrschaftssitz Österreich-Ungarns, bekam politische und gesellschaftliche Bedeutung und verdiente sich durch ihren Einfluss auf die musikalischen Entwicklungen des 16. bis 20. Jahrh. ihren Titel "Musikhauptstadt Europas". Wichtige Persönlichkeiten des Romantizismus und vor allem des Wiener Klassizismus gingen hier ein und aus. Im historischen Zentrum findet man nicht nur ihre Spuren, sondern ein Ensemble gut erhaltener Zeugen des Mittelalters, des Barocks und der Gründerzeit - Kirchen, Klöster, Burgen und Schlösser sowie Wohn- und Verwaltungsgebäude. So klar wie sonst nirgends werden hier der architektonischen Wandel über die Jahrhunderte (sowie der politischen und kulturellen Werte) und die verschiedenen Baustile repräsentiert.

- Impressionen



- mein Eindruck

Die Zeitreise durch Wien beginnt an der ehemaligen Stadtmauer und führt vorbei an reich verzierten Barockbauten. Später sieht man Albertina, Stephansdom, Graben und Nagelgasse, Hofburg, Heldenplatz, Burgtheater, Gründerzeit an der Ringstraße und Art Nouveau auf dem Naschmarkt. Die Aufzählung lässt sich beliebig erweitern und die Zeit reicht kaum für einen Überblick, aber zum begeistern (mehr dazu im o.g. Blogbeitrag).

- meine Bewertung

Dass man Wien gesehen und erlebt haben muss, steht außer Frage. Je mehr Zeit man dafür hat, umso besser. Nicht nur die im Blog ausführlich beschriebenen Stadtviertel, sondern auch Museen, Ausstellungen und Kulturveranstaltungen und nicht zuletzt die schönen Caféhäuser locken zum Besuch.

- Plan, Anfahrt, parken/übernachten

Parken ist problematisch, zeitbegrenzt und teuer. Man sollte möglichst auswärts stehen und mit den Öffentlichen ins Zentrum fahren.



8. Kurstadt Baden bei Wien (seit 1990 Welterbe)

- Beschreibung

Die 11 bedeutenden Kurstädte Europas in 7 Ländern umfassen die angesagtesten, dynamischsten und internationalsten Kurorte unter den vielen hunderten, die zum europäischen Kurphänomen beigetragen haben. Dies entwickelte sich um 1700 und bestand bis in die 1930er Jahre. Alle Kurstädte besitzen Mineralwasserquellen und um diese herum die unterschiedlichsten Ensembles von Kurbauwerken, Bädern, Trinkpavillons und Behandlungsanlagen. Zum „Kur nehmen“ gehörten auch sportliche und kulturelle Aktivitäten und damit Einrichtungen wie Casinos, Theater, Hotels und Villen. Das städtebauliche Gesamtkonzept beinhaltete ebenfalls Parks, Gärten, Promenaden, Sportanlagen und Wälder, die als Beitrag zur Kurtherapie regelmäßig zur Bewegung, Entspannung und zum Genuss genutzt wurden. Wasserleitungssystemen und Salzgewinnungsanlagen bis hin zu Eisen- und Standseilbahnen vervollständigten die Infrastruktur der Kurstädte.

- Impressionen



- mein Eindruck

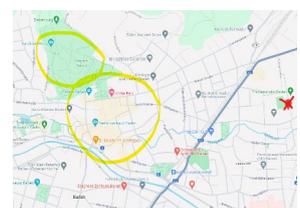
Das alte Kaiserbad hält natürlich alles bereit, was man erwartet - Pferderennbahn, Casino, Kurpark, repräsentative Bauten und Plätze. Hier war das Heilwasser warm, deshalb gibt es keine Trinkbrunnen, sondern verschiedene Thermen. Auf einem Rundgang sieht man die Wohn- und Kurhäuser bedeutender Persönlichkeiten sowie interessante und schöne Fotoausstellungen (mehr dazu im o.g. Blogbeitrag).

- meine Bewertung

Baden bei Wien, das Kaiserbad, macht seinem Namen auch heute noch alle Ehre. Ein wunderbarer Ort, um nach einem Besuch in Wien die Seele baumeln zu lassen oder auch von hier aus Wien zu erkunden.

- Plan, Anfahrt, parken/übernachten

Außer an Renntagen kann man kostenlos und unbegrenzt an der Trabrennbahn parken (X).





9. Römischer Limes - Heidentor (seit 2021 Welterbe)

- Beschreibung

Der Römische Limes bildete die Grenzlinie des Römischen Reiches in seiner größten Ausdehnung im 2. Jahrhundert n. Chr.. Er erstreckte sich über 5.000 km von der Atlantikküste im Norden Großbritanniens bis zum Schwarzen Meer und von dort bis zum Roten Meer und über Nordafrika bis zur Atlantikküste. Bis heute sind Überreste in Form von Mauern, Gräben, Kastellen, Festungen, Wachtürmen und zivilen Siedlungen erhalten. Teile der Strecke wurden ausgegraben und teilweise rekonstruiert. In Deutschland befinden sich zwei Limesabschnitte mit einer Länge von 550 km, in Großbritannien der berühmte 118 km lange Hadrianswall, in Schottland die 60 km lange Festung des Antoniuswalls.

- Impressionen



- mein Eindruck

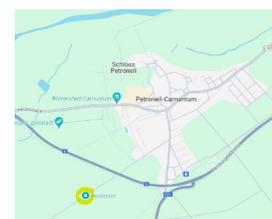
In der Nähe des Neusiedler Sees, neben einem Ort, der auch heute noch Petronell-Carnutum heißt, steht das imposante Bauwerk mitten zwischen den Feldern. Hier führt eine Römer-Radroute vorbei. Es gibt ausführliche Beschreibungen und neben dem Modell einen Blick durch ein Fenster mit den einstigen Umrissen. Mehr dazu und über einige weitere Stätten im o.g. Blogbeitrag.

- meine Bewertung

Die Zeugen der Römischen Grenzanlagen sind sehr vielfältig und bieten mit ihren durchweg ausführlichen Beschreibungen auch dem Laien ein anschauliches Bild davon, was sich einst an diesen Orten befunden hat. Sicher ist es eine gute Idee, z.B. eine Radtour oder auch Wanderung entlang der Limes-Abschnitte zu unternehmen und dabei die Stätten zu besichtigen.

- Plan, Anfahrt, parken/übernachten

Neben dem Heidentor gibt es einen Picknickplatz..





10. Kulturlandschaft Neusiedlersee (seit 2001 transnat. Welterbe)

- Beschreibung

Der Neusiedlersee ist Mitteleuropas größter Steppensee und bildet ein wertvolles Biosphärenreservat aus verschiedenen Flora- und Faunagebieten. Seit acht Jahrtausenden wurde die Region durch verschiedene Kulturen kultiviert und geprägt. Ab dem 7. Jahrh. v. Chr. war das Seeufer zunächst von Menschen der Hallstattkultur besiedelt, später von den Römern. Im 12. und 13. Jahrh. entstand die Grundlage für das heutige Städte- und Dorfnetz, dessen Märkte ab 1277 mit dem Export von Tieren und Wein florierten. Noch heute ist der See von 16 Dörfern umgeben, die die städtebaulichen Traditionen und die vielfältigen Nutzungen des Landes und des Sees widerspiegeln. Ein Beispiel für den Weinhandel ist der historische Kern der mittelalterlichen Freistadt Rust. Außergewöhnliche kulturelle Zeugnisse für die Landpaläste aus dem 18. und 19. Jahrh. sind in und um Fertő zu finden.

- Impressionen



- mein Eindruck

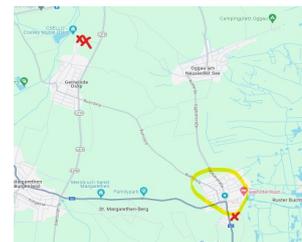
Der Neusiedlersee ist von Weinfeldern umgeben. In der Freistadt Rust sind Straßen gesäumt von Winzereien mit Weinfässern, Stehtischen, Ausschankwagen oder gemütlichen Restaurants. Ein Highlight ist der bunte Markt. Es gibt sehenswerte alte Kirchen. Fast jedes Hausdach trägt ein Storchennest und am See ist eine Storchstation. Die Fahrt um den See führt durch eine wirklich sehenswerte Landschaft, es gibt Bademöglichkeiten und einen schönen Radweg (mehr dazu im o.g. Blogbeitrag).

- meine Bewertung

Ein längerer Besuch am Neusiedlersee lohnt sich in vielerlei Hinsicht, mindestens jedoch ein Stopp auf der Fahrt in den Süden im sehenswerten Städtchen Rust, wo viele Winzereien und sehr viele Störche locken. Hat man vorzugsweise mehr Zeit eingeplant, dann wäre eine Radtour um den See mit seinen sehenswerten Naturschönheiten zu empfehlen. Auf der ungarischen Seite sind dann traditionelle Dörfer und alte Landpaläste zu besichtigen und natürlich ebenso Haus- oder auch Spitzenweine der Region zu verkosten.

- Plan, Anfahrt, parken/übernachten

In Rust kann man Richtung Storchensee parken (X). Übernachtet habe ich auf dem Womo-Platz zwischen den Weinfeldern in Oslip (XX).





11. Semmeringbahn (seit 1998 Welterbe)

- Beschreibung

Die 41 km lange Hochgebirgsstrecke durch die spektakuläre Berglandschaft Österreichs wurde zwischen 1848 und 1854 erbaut und der Sommerfrischeort Semmering war ab 1841 der höchste auf Schienen erreichbare Punkt der Welt (Semmeringpass - 895 m). Die Strecke mit ihren zahlreichen Viadukten, Tunneln und Nebenbauten ist dank ihrer hervorragenden Bauqualität bis heute größtenteils original erhalten und in Vollbetrieb, lediglich von 1957 bis 1959 auf Elektrobetrieb umgestellt. Fast ein Zehntel der gesamten Strecke führt durch 14 Tunnel, ein weiteres über 16 große Viadukte. Dazu kommen weitere 118 kleinere Steinbogenbrücken und 11 Eisenbrücken. Semmering wurde nach der Eröffnung der Eisenbahnlinie zu einem der ersten Alpenresorts.

- Impressionen



- mein Eindruck

Die Semmeringbahn ist nicht mit den Schweizer Bergbahnen vergleichbar, hier liegt der Reiz mehr in den Viadukten, die man besichtigen kann oder auch im hübschen Kurort Semmering. Am Bahnhof in Semmering gibt es eine Ausstellung, am Kalte-Rinne-Viadukt ein Museum für den Erbauer (mehr dazu im o.g. Blogbeitrag).

- meine Bewertung

Die Semmeringbahn ist eine technische Meisterleistung, das sieht man am deutlichsten, wenn man vor einem ihrer Viadukte steht. Heute ist sie Teil einer Schnellzugverbindung nach Prag und Wien. Der Ort Semmering ist ein hübscher und interessanter Luftkur- und Wintersportort, in dem man viele Spuren seiner Geschichte, die eng mit dem Bau der Bahnstrecke verbunden ist, finden kann.

- Plan, Anfahrt, parken/übernachten

Am Bahnhof Semmering gibt es einen Parkplatz für Fahrgäste (X).
Ich habe am oberen Ortseingang übernachtet (XX).





12. Altstadt von Graz und Schloss Eggenberg (seit 1999 Welterbe)

- Beschreibung

Die alte Residenzstadt der Herzöge Innerösterreichs wurde geprägt von der Präsenz der Habsburger und der kulturellen Rolle der wichtigsten Adelsfamilien. Als jahrhundertelanger Knotenpunkt der künstlerischen und architektonischen Stile und Strömungen der benachbarten Regionen Europas besitzt Graz heute eine harmonische Mischung abwechslungsreicher Bauwerke, dekorativer und landschaftlicher Elemente vom Mittelalter bis ins 18. Jahrhundert. Von besonderer Bedeutung ist ebenfalls die geschlossene historische Dachlandschaft der Altstadt sowie der Grazer Schlossberg. Auch Schloss Eggenberg als fürstliche Residenz vor den Toren der Stadt ist Teil ihrer Geschichte und der historischen und kulturellen Entwicklung.

- Impressionen



- mein Eindruck

Eine Besichtigung startet am besten auf der Festung mit traumhaftem Blick auf die Altstadt vom Uhrenturm aus. Das Museum in den Kasematten stimmt mit vielen Informationen auf den Stadtbummel ein. Die Altstadt bietet verschiedenste Eindrücke, prachtvolle Paläste und Plätze, Burg, Dom, Mausoleum und enge Gassen mit schönen Restaurants. Schloss Eggenberg ist dann mit seinem stimmungsvollen Park das Erholungsprogramm (mehr dazu im o.g. Blogbeitrag).

- meine Bewertung

Graz ist eine wundervolle Stadt. Nicht nur die beeindruckenden Bauwerke und Kunstschatze, sondern auch die heitere Stimmung, die über der ganzen Stadt liegt, lassen den Besuch unvergesslich werden. Auch bei einem langen Rundgang wird man nur Bruchteile dessen sehen, was es hier zu entdecken und anzuschauen gibt. Deshalb kann ich unbedingt einen längeren Aufenthalt in dieser historischen und auch modernen Kulturmetropole empfehlen.

- Plan, Anfahrt, parken/übernachten

Parken ist wie immer in einer Stadt nicht einfach, ich habe am Griesskai gestanden (x), zeitbegrenzt, am Wochenende aber frei. Am Schloss Eggenberg gibt es neben und hinter dem Schlosspark kostenlose Parkplätze.

